



Hohe Auszeichnung und hoher Besuch für den „Lehrling des Monats“, Georg Haag (Mitte). Stolz darüber zeigen sich Anke und Willi Pfeffer (von links) sowie Pascal Schmitt von der Schreinerei Pfeffer. Rechts daneben Robert Züfle, Obermeister der Schreinerinnung Freudenstadt, Joachim Eisert, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen, und deren Präsident Harald Herrmann.

Bild: Nesch

Ein weiteres Juwel

Auszeichnung Georg Haag von der Schreinerei Pfeffer in Eutingen wurde zum Lehrling des Monats der Handwerkskammer Reutlingen ausgezeichnet. *Von Hermann Nesch*

Es ist ein weiteres innerbetriebliches Highlight der erfolgsverwöhnten Schreinerei Pfeffer am Eutingen Bahnhof. Georg Haag, Auszubildender im dritten Lehrjahr, wurde von der Handwerkskammer Reutlingen, die die fünf Landkreise Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb umfasst, als Lehrling des Monats ausgezeichnet.

Großer Bahnhof am Bahnhof dabei, denn zur Auszeichnung kam hoher Besuch angereist: Der Präsident der Handwerkskammer Harald Herrmann und Hauptgeschäftsführer Joachim Eisert sowie Robert Züfle, der Obermeister der Schreinerinnung Freudenstadt, waren gekommen. Schreinermeister Willi Pfeffer war voll des Lobes über seinen nun buchstäblich ausgezeichneten Auszubildenden: „Was Georg in die Hand nimmt, wird etwas.“

Schon während seines Praktikums habe der damalige Schüler gezeigt, dass er mit Werkzeug umgehen könne und sich früh mit Natur und Technik beschäftigt habe. Das rührt auch daher, dass Haag

auf einem großen Bauernhof aufgewachsen ist und wohnt, wo er von klein auf damit in Berührung kam. „Trotzdem ist die Leistung keine Selbstverständlichkeit“, betonte Pfeffer, der in seinem Betrieb in den vergangenen 27 Jahren insgesamt 27 Lehrlinge zum Gesellenbrief führte, darunter viele mit Auszeichnungen und Ehrungen.

Risseiche als Lieblingsmaterial

Der Entschluss, einen Handwerksberuf zu erlernen, stand für den jetzt 18-jährigen Jettinger schon früh fest. Er habe es sich nicht vorstellen können, irgendwann einmal in einer Industriehalle zu arbeiten. „Ich wollte schon immer etwas selber herstellen“, meinte Georg Haag. Da sei der Schreinerberuf für ihn das Richtige: „Das hat viel mit Kreativität zu tun.“ Hinzu komme die Abwechslung, auch weil sich das Berufsbild erweitert habe und jeder Kundenauftrag immer wieder neue Herausforderungen stelle. So auch jetzt beim Projekt der Berufsschule in Nagold, bei dem die „Stifte“ jeweils ein Möbelstück

selbständig planen und im Betrieb umsetzen.

Georg Haag entschied sich für einen Waschtischschrank aus Risseiche, seinem Lieblingsmaterial. Das Ergebnis ist ein schmuckes Einzelstück, für das es viel Lob von den Kollegen und eine Topnote in der Schule gab und jetzt zuhause in seinem Bad steht. Haag fühlte sich zwar geehrt, blieb seinem Naturell und seiner Herkunft entsprechend bescheiden und bedankte sich bei seinem Team für die guten Ratschläge. Vor allem den Tipps von Prokurist und Ausbilder Pascal Schmitt habe er es zu verdanken, dass er seinen Waschtisch so gebaut habe.

Pfeffer und Haag bescheinigten dem „zweiten Mann im Betrieb“ Konsequenz, Sensibilität und Motivationskunst. Doch der Handwerkskammer-Präsident gab das Lob an den Auszubildenden zurück: „Leute wie Sie braucht man. Sie sind motiviert, engagiert und vor allem teamfähig.“

Bei der Übergabe der Urkunde und eines Geldpräsen wies Harald Herrmann darauf hin, dass der Vorzeigebetrieb bekanntlich ein

gehöriges Stück zu guten Arbeitsleistungen beitrage. Die jungen Gesellen gehörten regelmäßig zu den Innungs- und Kammernsiegern. Deshalb gab es auch für Willy Pfeffer eine Urkunde, die er umgehend an Pascal Schmitt weitergab, der ebenfalls schon bei ihm die Ausbildung absolviert hatte und sowohl bei der Gesellen- als auch bei der Meisterprüfung und beim Wettbewerb „Gute Form“ Preise und beste Noten einheimste.

Während seiner Ausbildung erlebte Haag schon einen unvergesslichen Höhepunkt, als er mit zwei weiteren jungen Betriebsangehörigen einige Tage in Dortmund weilte und für ein gemeinsames Fotoshooting von Hugo Boss und der Fußballnationalmannschaft die Kulissen aufbaute, mit der DFB-Elf im gleichen Hotel nächtigte und Selfies mit Lukas Podolski bei dessen Abschiedsspiel ins Gäu schicken konnte. „Des werd i sicherlich no meine Enkele verzähle“, meinte Haag. Und auf die guten Wünsche für ebenso erfolgreiche Gesellenprüfung gesprochen, ergänzte er: „Jetzt nao möl langsam! Oins nöch's am andera.“